

NACHRICHTEN

MUSIKWELT

Altes Schloss erlebt Uraufführung

ERLBACH – Die Uraufführung einer Komposition des Japaners Yoshinao Kobayashi ist für ein Konzert am 4. Februar im Erlbacher Alten Schloss angekündigt, mit dem der 20. Meisterkurs Mandoline mit Stefan Trekel und der 19. Meisterkurs Gitarre mit Michael Tröster eröffnet werden. Die beiden Musiker werden gemeinsam mit dem Erlbacher Streichorchester auftreten. Das Konzert beginnt 19.30 Uhr. Veranstalter der vom 4. bis 7. Februar stattfindenden Meisterkurse ist der 1. Gitarre-Förderverein Erlbach. (tm)

FERNSEHBEITRAG

Erinnerung an namhafte Skibauer

KLINGENTHAL – In der Reihe „Der Osten – Entdecke wo du lebst“ sendet das MDR-Fernsehen morgen Abend den Beitrag „Skier, Stolz und Spitzensport. Die Überflieger aus dem Vogtland“. Gedreht wurde unter anderem bei Skibauer Roland Voigt in Muldenhammer, bei Elfriede und Werner Röhlig in Klingenthal und im Museum „Skitruhe“ von Gottfried Fuchs in Schönheide. Sendebeginn ist 20.45 Uhr. (tm)

WETTERBEOBACHTUNG

Kältester Ort auf böhmischer Seite

SAUERSACK/ROLAVA – Der Kältepol des Erzgebirges am vergangenen Freitag lag bei Sakersack/Rolava, einer kleinen tschechischen Siedlung nahe Carlsfeld und dem Aschberg. Laut dem Wetterbeobachter Radomir Böhm aus Neuhammer/ Nove Hamry wurden dort -31,7 Grad gemessen. Auf deutscher Seite des Erzgebirges wurden am Freitag in Kühnhaide bei Marienberg minus 30 Grad gemeldet. (tm)

KURZ GEMELDET

Gedenkveranstaltung

KLINGENTHAL – Eine Gedenkveranstaltung anlässlich des Weltgedenktes für die Opfer des Faschismus findet am Mittwoch, 17. Uhr im Raum der Erinnerung im Rathaus Klingenthal statt. Ab 15.30 Uhr läuft der Film „Kriegsende im Oberen Vogtland“. Veranstalter ist die VVN-Arbeitsgruppe Klingenthal. (fp)

Gemeinderat tagt

BAD BRAMBACH – Der Gemeinderat Bad Brambach kommt am Mittwoch im Rathaus zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Die Abgeordneten führen eine erste Diskussion zum Haushalt 2016 durch. Außerdem wird über die Kurortprädikatisierung in diesem Jahr informiert. Darüber hinaus geht es um die grenzübergreifende Verkehrsverbindung Bad Brambach–Flößen. Beginn ist 19 Uhr im Ratssaal. (gs)

Am Anfang des Weges vom Dorf zur Stadt stand der Geigenbau

Die Festveranstaltung im Rathaus bildet den Auftakt für eine Veranstaltungsreihe zur Gründung der Innung vor 300 Jahren.

VON THORALD MEISEL

KLINGENTHAL – Die Gründung der Geigenmacherinnung 1716 habe den Impuls gegeben für die spätere industrielle Entwicklung Klingenthals. Das sagte der Markneukirchner Musikwissenschaftler Dr. Enrico Weller. Vor 300 Jahren war Klingenthal noch ein Dorf mit feudalen Strukturen, während Markneukirchen, Schöneck und Graslitz damals schon das Stadtrecht besaßen, das Klingenthal 1919 erhielt. Weller hielt am Samstag zur Festveranstaltung im Rathaus den Festvortrag.

Die erste Geigenmacherinnung gründete sich 1669 im böhmischen Graslitz. 1677 folgte Markneukirchen, Schöneck machte 14 Jahre nach Klingenthal den Abschluss. Der Motor für die Ansiedlung des Geigenbaus im Vogtland, so Weller, seien Religionsflüchtlinge aus Böhmen gewesen. „Daraus sollte man aber keine Parallelen zu heute ziehen“, machte er deutlich.

Für das Gründungsjubiläum der Geigenmacherinnung, dessen Höhepunkte im April eine internationale Fachtagung und eine Sonderausstellung den Höhepunkt bilden sollen, hat Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) die Schirmherrschaft übernommen.

Im Ratssaal, in dem sich am Samstag Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Kultur und dem Bildungsbezug zur Festveranstaltung trafen, wurde wiederholt Musikgeschichte geschrieben. 1929 fanden dort die



Das Konzertmeisterquartett der Vogtland-Philharmonie Greiz/Reichenbach sorgte für die zur Festveranstaltung passende Musik. In der ersten Reihe Bürgermeister Thomas Hennig mit Frau Nadine, Landrat Rolf Keil, die Bundestagsabgeordnete Yvonne Magwas und der Landtagsabgeordnete Sören Voigt (von links).

FOTOS: CHRISTIAN SCHUBERT (2)

Verhandlungen zur Gründung der Aktiengesellschaft Rauner-Seydel-Böhm statt, mit dem Klingenthal in der Harmonikabranche ein Gegenstück zum Marktführer Hohner in Trossingen schaffen wollte. Gut 100 Jahre vorher hatte mit dem Siegeszug der Mund- und später der Handharmonika der Niedergang des Klingenthaler Geigenbaus begonnen.

Geigenbaumeister sind derzeit in Klingenthal nicht ansässig. „Vielleicht gelingt es uns ja, dass sich einer der Absolventen unserer Berufs- und Berufsfachschule bei uns niederlässt“, schaute Bürgermeister Thomas Hennig (CDU) in die Zukunft.

Klingenthal besitzt seit 1997 neben Ludwigsburg und Mittenwald die einzige deutsche Ausbildungsstätte für angehende Geigenmacher, und pflegt auch internationale

Kontakte. Erst im Dezember war eine kleine Delegation bei der Wiedereröffnung der rekonstruierten Geigenbauschule in Eger/Cheb. In diesem Jahr ist ein Besuch bei der Geigenbauschule Newark am Lincoln College in England geplant, mit der ein Schüleraustausch aufgebaut werden soll. Träger der Klingenthaler Ausbildungsstätte ist der Vogtlandkreis. „Diese Einrichtung müssen wir hegen und pflegen“, sagte in seinem Grußwort Landrat Rolf Keil (CDU), der als passendes Geschenk eine von Klingenthaler Schülern gefertigte Geige erhielt.

DEM GRÜNDUNGSJUBILÄUM der Klingenthaler Geigenmacherinnung ist auch die neue Ausgabe des Klingenthaler Stadtmagazins „Aschberger Land“ gewidmet – mit Beiträgen von Dr. Enrico Weller, Xenia Brunner und Manfred Gäbler.



Ein Markneukirchner in Klingenthal: Der Musikwissenschaftler Dr. Enrico Weller hielt den Festvortrag.

Pittiplatsch kommt nach Oelsnitz

Neues Programm in der Vogtlandsporthalle

OELSNITZ – Ein neues Programm mit den Original-Fernsehfiguren um Pittiplatsch und seine Freunde ist am 13. Februar ab 16 Uhr in der Oelsnitzer Vogtlandsporthalle zu sehen. In seiner neuen Show hat Pittiplatsch versprochen, ganz besonders brav zu sein. Doch da steckt er in einer Zwickmühle. Es scheint einen Dieb im Märchenland zu geben. Ein Geschenk für die Pittiplatsch-Oma wurde gestohlen. Herr Fuchs setzt seinen kriminalistischen Spürsinn ein. Denn getreu seiner Losung „Im Falle eines Falles – Herr Fuchs löst einfach Alles“ ist er dem Täter schon auf der Spur. Seinen ersten Fernsehauftritt hatte Pittiplatsch 1962. (fp)

EHRUNG

Meisterspieler nach Berlin eingeladen

BERLIN/KLINGENTHAL – Die Berliner Eisbären haben am Freitag das 50-jährige Jubiläum des ersten Meistertitels von 1966 gefeiert. Den Titel in der damaligen DDR-Oberliga hatte mit dem SC Dynamo Berlin der Vorgänger der Eisbären gewonnen. Eingeladen dazu waren die 12 noch lebenden Spieler der Meisterschaft, darunter der Klingenthaler Jürgen Schmutzler. Er war der erste Eishockey-Nationalspieler aus Klingenthal. Sein Debüt hatte er 1963 als 20-jähriger bei der A-Weltmeisterschaft in Schweden gegeben, er bestritt 12 Länderspiele. Aus dem Meisterteam von 1966 hatte unter anderem Wolfgang Plotka in den 1990er Jahren neben Schmutzler noch für den EHV Brunnödra in der Sachsenliga gespielt. (tm)

Herkuleskeule bietet kabarettistische Diagnose an

Mit dem Programm „Vorzurückzurseritan“ sorgte das Kabarett für Nachdenken und Lachsalven im ausverkauften König-Albert-Theater Bad Elster.

VON ECKHARD SOMMER

BAD ELSTER – Eine gute Frage von Brigitte Heinrich, Mandy Partzsch, Michael Tümmeler und Detlef Nier ans Publikum: „Warum gehen Sie eigentlich ins politische Kabarett?“ Umgehende selbstgegebene Antwort: „Weil Sie politisch interessierte Menschen sind.“ Zusatz: Einfach

mal lachen können und wollen auch über Ernsthaftes.

Kabarett ist Medizin gegen verspannte Lachmuskeln und für eine gesunde Durchblutung des Kopfes. Dass die Herkuleskeule das bewirken kann und nicht einmal verschreibungspflichtig ist, bewiesen die Dresdener am Freitagabend zum wiederholten Male, können sich deshalb auch rühmen. „Ehrenkünstler im König-Albert-Theater“ zu sein. Themen ändern sich mitunter von Woche zu Woche, handelnde Personen kommen und gehen, andere nehmen ihren Platz ein – der Stoff geht politischen Kabarettisten nicht aus.

Drei hohe Stühle standen auf der Bühne. Die vier Kabarettisten saßen nicht darauf wie auf einem hohen Ross, schauten nicht von oben her-

ab, sondern wie von einem Aussichtsturm wegen des besseren Überblicks. Von hier aus ist er zu sehen: der Flüchtlingsstrom. Wie lassen sie sich aufhalten, die Mossis? Vielleicht mit der Vorabnachricht, dass es in Deutschland nur Schweinefleisch und Alkohol gibt und keine einzige Jungfrau. Oder besser: keine Waffen in den arabischen Raum schaffen, damit auf Gewinne zu verzichten und keinem Diktator die Hand schütteln, besonders wenn sie ölig ist. Die Herkuleskeulenschwinger ließen kaum etwas aus bei der kabarettistischen Diagnose: Sind viele Journalisten nur noch Regierungssprecher? Angela Merkel, die eiserne Jeanne d'Arc aus der Uckermark – „Unser starker Mann ist eine Frau“. Warum entscheiden Dragi und Lagarde über Europa – alle



Das Kabarett „Die Herkuleskeule“ aus Dresden begeisterte die Besucher im König-Albert-Theater Bad Elster.

FOTO: ECKHARD SOMMER

Macht geht nicht vom Volk, sondern dem Volk aus? Und die Sache mit der Fifa: Nicht so schlimm, denn im Sport muss man schließlich einstecken können.

Drei Stühle für vier Leute auf der Bühne, wie beim Spiel „Reise nach Jerusalem“ und wie im Leben. Einer bleibt irgendwie und dummerweise immer auf der Strecke.

ANZEIGEN



10% Rabatt mit Pressekarte!

Noch so klein und schon in der Zeitung.

Geben Sie mit einer Anzeige die Geburt Ihres kleinen Sonnenscheines bekannt oder bedanken Sie sich bei Freunden und Verwandten für die Glückwünsche!

Wir beraten Sie gern in allen Freie-Presse-Shops in Ihrer Nähe und unter dem kostenlosen Service-Telefon 0800 80 80 123.
www.freiepresse.de/familienanzeigen

meine Freie Presse